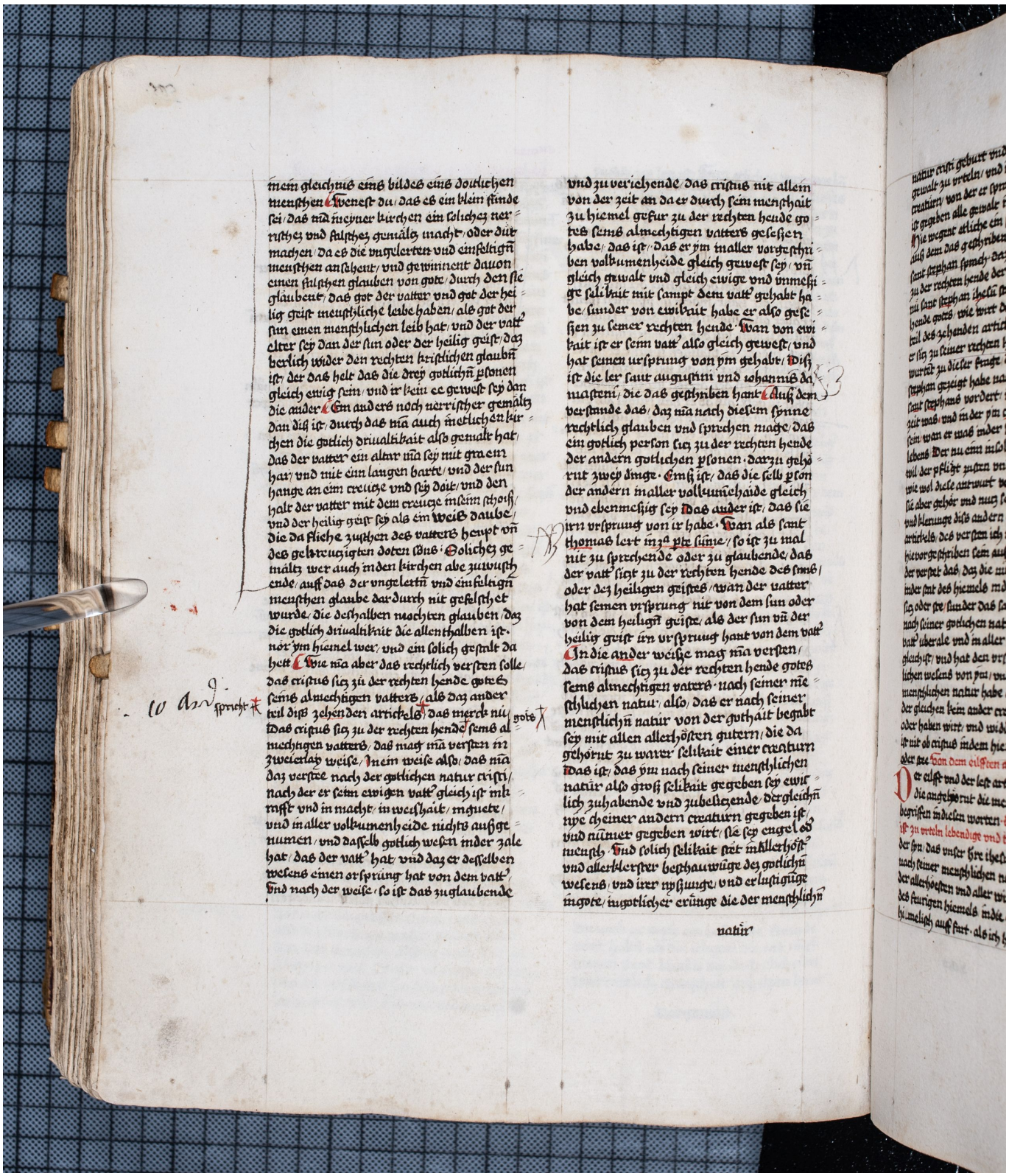
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift



mein gleichnus eins bildes eins doulichen
menschen Wenest du/ das es ein klein sünde
sei/ das nu in eyner kirchen ein solichez ner-
rischez vnd sulpthez gemälz macht/ oder dut
machen/ da es die vngelerten vnd einfeltign
menschen ansehent/ vnd gewinnent dauon
einen sulthen glauben von got/ durch den sie
gläubent/ das got der vatter vnd got der hei-
lig geist menschliche leibe haben/ als got der
sun einen menschlichen leib hat/ vnd der vatt'
elter sey dan der sun oder der heilig geist/ daz
berlich wider den rechten kristlichen glaubn
ist/ der das helt das die drey gotlichn ysonen
gleich ewig sein/ vnd ir kein ee gewest sey dan
die ander Ein anders noch nerrischer gemältz
dan diß ist/ durch das nu auch metlichen kir-
chen die gotlich driualtikait also gemalt hat/
das der vatter ein alter nu sey mit grauem
haar/ vnd mit ein langen barte/ vnd der sun
hange an ein creuze vnd sey dot/ vnd den
halt der vatter mit dem creuze in seim schoß/
vnd der heilig geist sey als ein weiß daube/
die da fliche zuchen des vatters hept vn
des gekreuzigten doten sns Solichez ge-
mältz wer auch in den kirchen abe zuwusch
ende/ auf das der vngelertn vnd einfeltign
menschen glaube dardurch nit geselsch et
wurde/ die deshalben nochten glauben/ daz
die gotlich driualtikait die allenthalben ist.
nor ym hiemel wer/ vnd ein solich gestalt da
hett Wie nu aber das rechtlich versten solle/
das cristus sitz zu der rechten hende gotes
sems almechtigen vatters/ als daz ander
teil dis zehenden artickels/ das merck nu/ gots
das cristus sitz zu der rechten hende sems al-
mechtigen vatters/ das mach nu versten in
zweierlay weise/ In ein weise also/ das nu
daz verstre nach der gotlichen natur cristi/
nach der er sein ewigen vatt' gleich ist in
wesst vnd in macht/ in weishait/ in guete/
vnd in aller vollkumenheide nichts außge-
nomen/ vnd dasselb gotlich wesen inder zale
hat/ das der vatt' hat/ vnd daz er desselben
wesens einen ursprung hat von dem vatt'/
Vnd nach der weise/ so ist das zu glaubende
vnd zu verjehende/ das cristus nit allein
von der zeit an da er durch sein menschait
zu hiemel gefur zu der rechten hende go-
tes sems almechtigen vatters gesessen
habe/ das ist/ das er ym maller vorgeschri-
ben vollkumenheide gleich gewest sey/ vn
gleich gewalt vnd gleich ewige vnd vnmessi-
ge selikait mit sampt dem vatt' gehabt ha-
be/ sunder von ewikait habe er also ge-
sessen zu seiner rechten hende Wan von ewi-
kait ist er sein vatt' also gleich gewest/ vnd
hat seinen ursprung von ym gehabt/ Diß
ist die ler sant augustin vnd iohannis da-
masceni/ die das geschriben hant Auß den
verstande das/ daz nu nach diesem synne
rechtlich glauben vnd sprechen mache/ das
ein gotlich person sitz zu der rechten hende
der andern gotlichen ysonen darzu gehö-
rut zwey dinge Eins ist/ das die selb yson
der andern maller vollkumehaide gleich
vnd ebenmessig sey Das ander ist/ das sie
irn vrsprung von ir habe Wan als sant
thomas lert in sa pte sume/ so ist zu mal
nit zu sprechende oder zu glaubende/ das
der vatt' sitzt zu der rechten hende des sms/
oder dez heiligen geistes/ wan der vatter
hat seinen vrsprung nit von dem sun oder
von dem heilign geiste/ als der sun vn der
heilig geist irn vrsprung haut von dem vatt'
In die ander weise mag nu versten/
das cristus sitz zu der rechten hende gotes
sems almechtigen vatters nach seiner me-
schlichen natur/ also/ das er nach seiner
menschlichn natur von der gothait begabt
sey mit allen allerhösten gutern/ die da
gehörut zu warer selikait einer creaturn
Das ist/ das ym nach seiner menschlichen
natur also groß selikait gegeben sey ewi-
lich zuhabende vnd zubeliczende/ dergleichn
ye keiner andern creaturn gegeben ist/
vnd nimmer gegeben wirt/ sie sey engel od'
mensch Vnd solich selikait stet in allerhöst'
vnd allerklerster bethauwüge dez gotlichn
wesens vnd irer nyßunge/ vnd erlustigunge
in gote/ in gotlicher erünge die der menschlichn

natur